

5. Edierte Schriften und Predigten

Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

**Canstein, Carl Hildebrand von
Francke, August Hermann**

Berlin [u.a.], 1972

Nr. 694 C. H. von Canstein an A. H. Francke 17.11.1714

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004

aber in wahrheit unterbrochen wird, wenn man ihn von hier wegrißet. Ich schreibe dieses mahl in großem vertrauen und aus der stille meines hertzens.
(Frgt? oder o.U., da die Seite 158 gerade vollgeschrieben ist.)

694.

(C 171 : 76 a)

Berlin, den 17. nov. 1714

hertzgeliebster freund.

1/ H. bertram hatt dem H. v. Krautt geantwortet, wie er das seinige beytragen wolte zur promotion des H. Schwentzels, ist aber dabey der meinung, man mochte es in die wege richten, daß Er in halle eine predigt thäte, denn jemand nach luckenwalde zu senden, wäre zu weitläufig. Solte Es sich denn nicht thun lassen, daß Sie ihn nach Halle mochten kommen (cj: lassen), ohne ihm einmahl die ursache davon zu eröffnen und dann eine predigt in der schulkirche auftragen, so können ihn ja die acht männer auch andere aus dem Magistrat hören. H. bastineller hatt auch dem feltmarschall geantwortet, scheint aber nicht großen terrorem zu haben, sondern bleibt in terminis generalibus. 2/ wann H. v. N. wiederkommet, will ich mit ihm die gemeldete abrede nehmen. Es waren auch so meine gedanken. man meint aber der konig werde vor weinachten (!) nicht in die stadt kommen. Es ist alhier (b) ein betrübter status und haben wir so viel mehr ursach vor R. zu beten. wo es so fort gehet, nimbt es kein gutes Ende, est impossible. 3/ wegen Heinecci soll auch beobachtet werden. 4/ H. D. breithaupt hatt mir von Magdeburg in puncto der offerte geantwortet und scheinen damit wohl zufrieden zu seyn, doch würde Er mir darüber mit mehreren seine gedanken eröffnen, so aber noch nicht geschehen, wann nur die bibel arbeit einmahl zu Ende wäre, unseres H. Michaelis leibes zustand ist gar zu ungewiß. 5/ einligendes hatt H. gedicke mir zustellen müssen. vielleicht können Sie daraus was nehmen. 6/ die wunderbahre hülfe gottes an den Schweden ist nicht gnugsam zu veneriren. wie werden doch diese armen leute ihn darüber preisen. gott erwecke Sie und uns alle darzu. (c) 7/ meine furcht wegen des schreibens nach Engelland ist, daß da der konig nebst seiner gantzen familie incliniret, zur Engländischen kirchen uberzugehen, daß dero schreiben möcht (?) nach unserm hofe gesandt werden, wo durch so wohl die widersacher im hannoverschen als auch an diesem hofe einen anlaß nehmen, durch ihre schlimme interpretationes eine nachtheilige impression von dero person auch thun dem R. zu geben. jedoch da wir unter gottlichem gnaden schutz stehen, mag uns nichts eben wiederfahren, daß nicht zur verherrlichung des gottlichen nahmens gereiche. Es wäre ein großer gewinst, wann H. bohm einen zutritt gewinne.

(o.U.)